Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 50 (1974)

Heft: 1

Artikel: Die Erwerbung von Publikationen aus der Dritten Welt : eine Studientagung von Liber

Autor: Mathys, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tion, vu l'évolution des besoins des utilisateurs, – il est important que lors de l'établissement du projet, on conçoive un bâtiment flexible et extensible.

6. Tout pays en développement doit posséder une bibliothèque nationale. Dans le projet d'une bibliothèque nationale d'un pays en développement, on ne doit pas seulement considérer les services que cette bibliothèque va rendre au moment de la préparation du programme, mais aussi de ceux qu'elle devra rendre dans l'avenir.

Le Colloque se termina le vendredi 7 septembre par une visite des magasins de la Bibliothèque Vaticane, où les participants furent reçus par le Préfet, le *Révérend Aloïs Stickler.*

Les nouvelles installations en rayonnages mobiles ont permis d'exploiter au maximum la place récupérée sur les anciennes remises des carrosses.

Le bouquet final fut la visite de l'exposition «Survie des classiques latins», consacrée à la tradition manuscrite des textes profanes de la littérature latine (manuscrits du 4ème au 15ème s.).

Grâce au dévouement de nos collègues italiens: Melle *M. Sciascia,* MM. *Pagetti, de Gregori,* – le Colloque a pu se dérouler dans d'excellentes conditions et dans un cadre qui séduisit tous les participants.

Die Erwerbung von Publikationen aus der Dritten Welt

Eine Studientagung von Liber
(Ligue Européenne des bibliothèques de recherche)
von Dr. *R. Mathys,* Zentralbibliothek Zürich

Vom 17. bis zum 19. September 1973 fand in Brighton in Südengland, auf dem Gelände der University of Sussex, eine Studientagung zum Thema der Erwerbung von Literatur aus den Ländern der Dritten Welt statt. Unter dem Vorsitz von *Dr. Kenneth W. Humphreys,* Direktor der Universitätsbibliothek Birmingham und Sekretär von Liber, diskutierten Bibliothekare aus verschiedenen europäischen Ländern und aus den USA.

Am ersten Tag wurden Referate und Diskussionen über die regionale Situation in folgenden Gebieten gehalten: Afrika, Lateinamerika, Mittlerer Osten, Südasien, Südostasien. Es wurde deutlich, daß die Probleme, die sich beim Erwerb von Publikationen aus Ländern der Dritten Welt stellen, besonderer Art sind. Während in den entwickelten Ländern die Buchproduktion größte Ausmaße angenommen hat und kaum mehr überblickbar ist, ist sie in den meisten Ländern der Dritten Welt noch sehr klein: In ganz Latein-

amerika 10 000–20 000 Titel im Jahr, in Schwarzafrika südlich der Sahara (ohne Südafrika) ca. 5000 Titel, in Südostasien ca. 6000 Titel. Diese relativ kleine Produktion ist aber bibliographisch äußerst unvollkommen erfaßt und schwer beschaffbar. Viel erscheint außerhalb des Buchhandels. Die Auflagen sind meist klein, die Titel schnell vergriffen. Der lokale Buchhandel ist im allgemeinen nicht sehr leistungsfähig. Die an Ort und Stelle bestehenden Bibliotheken erfüllen ihre Aufgabe als Sammelstellen des Schrifttums ihrer Länder nur zum Teil: so finden sich paradoxerweise die besten bestehenden Lateinamerika-Sammlungen in den Vereinigten Staaten und nicht in Lateinamerika.

Diese Situation erfordert zur erfolgreichen Erwerbung der relevanten Publikationen aus Ländern der Dritten Welt besondere Methoden. Das übliche Vorgehen über den Buchhandel genügt nur in Ausnahmefällen. Persönliche Kontakte in Produktionsländern selbst durch periodische Einkaufs- und Informationsreisen sind eine Notwendigkeit. Sehr gute Dienste können an Ort und Stelle aufgebaute Einkaufszentren, wie sie etwa die «Library of Congress» unterhält, leisten.

Mit Bedauern mußten die Tagungsteilnehmer zur Kenntnis nehmen, daß LACAP («Latin American Cooperative Acquisitions Program»), ein gemeinsames Unternehmen amerikanischer wissenschaftlicher Bibliotheken und der Firma Stechert-Hafner in New York, Ende 1972 infolge ungenügender Rentabilität zu bestehen aufhörte. LACAP hatte in den vergangenen Jahren vor allem für die Vermittlung von Publikationen aus kleinen, abgelegenen Gebieten, sehr große Dienste geleistet. In den größeren Ländern Lateinamerikas, Argentiniens z. B., wurden einzelne Buchhändler gerade durch LACAP zu größeren Leistungen stimuliert und konnten in der Folge direkte Geschäftsbeziehungen zu großen Bibliotheken anknüpfen: ein Hauptgrund für die zunehmenden Schwierigkeiten von LACAP.

Verschiedene Möglichkeiten einer europäischen Zusammenarbeit wurden in Brighton diskutiert: engere Zusammenarbeit zwischen bestehenden Institutionen. Schaffung eines gemeinsamen Sekretariates einer Informationszentrale oder sogar einer zentralen Leihbibliothek; gemeinsames Vorgehen für die ganze Dritte Welt oder nur für einzelne Regionen. Auffallend und ermutigend war das große Interesse der anwesenden Vertreter amerikanischer Bibliotheken an einer Zusammenarbeit mit verwandten europäischen Institutionen.

Man scheute sich auch nicht, die Grundsatzfrage, die sich vermutlich auch verschiedene Schweizer Bibliothekare bei der Lektüre dieses Berichts stellen werden, zu diskutieren! Ist das umfassende Sammeln von Publikationen aus Ländern der Dritten Welt überhaupt notwendig? Die überzeugendste Antwort gab ein deutscher Teilnehmer. Er wies auf die Riesenbeträge hin, die gegenwärtig für die sog. Entwicklungshilfe ausgegeben werden und sagte, es wäre in höchstem Grade unverantwortlich, diese Summe ohne genaue Kenntnis der

Empfängerländer auszugeben. Eine Argumentation, die auch für die Schweiz uneingeschränkte Gültigkeit hat. Es kann in diesem Zusammenhang beigefügt werden, daß auch die weltweite, humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes und verschiedener kirchlicher Organisationen umfassende Informationen über alle Länder der Welt erfordert. Vergessen wir die vielfältigen wirtschaftlichen Beziehungen nicht, welche die Schweiz mit den verschiedensten Ländern der Dritten Welt unterhält.

Der zweite Verhandlungstag brachte interessante Aufschlüsse über verschiedene bestehende gemeinsame Anschaffungsprogramme: solche umfassender Art, die sich u. a. auch mit den Entwicklungsländern befassen, wie in den USA der nicht mehr fortgeführte «*Farmington Plan*», das «*Public Law 480 Program*» und das «*National Program for Acquisitions and Cataloguing of the Library of Congress*» (NPAC), der «*Scandia Plan*» der nordischen Staaten, der deutsche *Sondersammelgebietsplan;* solche für einzelne Gebiete wie das gemeinsame Programm australischer Bibliotheken zur Erwerbung von Publikationen aus Indonesien, die englische «*Standing Conference on Library Materials of Africa*» (SCOLMA), das amerikanische «*Seminar on the Acquisition of Latin American Library Materials*» (SALALM). Solche auf freiwilliger Mitarbeit der angeschlossenen Bibliotheken beruhende Programme haben zum Teil zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt.

Am letzten Konferenztag beschloß die Tagung die Schaffung einer Studienkommission, welche in möglichst kurzer Zeit zu Handen von LIBER Empfehlungen über das zweckmäßigste Vorgehen bei der Sammlung von Publikationen aus Ländern der Dritten Welt in Europa ausarbeiten wird. Die angestrebte Zusammenarbeit zwischen europäischen Bibliotheken soll sicherstellen, daß mindestens ein Exemplar jeder relevanten Publikation in mindestens einer Bibliothek vorhanden ist und dem interbibliothekarischen Leihverkehr zur Verfügung gestellt wird. In diesem Zusammenhang ist eine möglichst umfassende bibliographische Information über die an verschiedenen Orten zur Verfügung stehenden Bestände notwendig.

Die Bibliotheken der Präsidenten der USA

Von Senatspräsident a. D. Dr. *Robert Adam,* München

Während in vielen Ländern großen Staatsmännern, Feldherren und fürstlichen Persönlichkeiten – diesen auch, wenn sie nicht groß waren – Denkmäler gesetzt werden, hat sich in den USA seit der Präsidentschaft von *F. D. Roosevelt* (1933–1945) die Gewohnheit eingebürgert, die Erinnerung an jede Präsidentschaft durch Aufbewahrung der während ihrer Amtszeit angefalle-